

Heckler-Schule: "Kinderoper Papageno" machte Mozarts Zauberflöte zugänglich

Zauberflöte verzauberte die Schüler

Bensheim. Das Duo vom Tournee- Theater "Kinderoper Papageno" aus Wien holte Mozarts "Zauberflöte" aus dem für Schüler zeitweise schwer zugänglichen Elfenbeinturm.

Die Viertklässler der Joseph-Heckler-Schule waren am Mittwoch nicht nur die Konsumenten der bewegenden Mozart-Musik und des dramatischen Tonstücks. Sie wurden als Schauspieler unmittelbar ins Geschehen hineingezogen. Einige übernahmen sogar die Hauptrollen. Doch alle ließen sich schon durch die unkonventionelle Herangehensweise an das Werk der Klassik gefangen nehmen.

Die Mädchen und Jungen spielten die Sklaven, Wasser und Feuer oder waren die Schlange, um dann wieder gute und aufmerksame Zuschauer und Zuhörer zu sein, die nach jeder Szene begeistert klatschten. Eine konzentrierte, gebannte aber gleichzeitig lockere und unverkrampfte Stimmung prägte die Atmosphäre in der Turnhalle, in der sich vier vierte Klassen versammelten.

"Du bist jetzt der Prinz Tamino", schrieb Gregor Braun, Regisseur und Sänger des Theaters, einem Schüler die Rolle zu. Er öffnete den geheimnisvollen Seemannskoffer und holte einen Samtumfang hervor. Er ließ den Schauspieler hineinschlüpfen und übte die vornehme Haltung mit der anmutigen Verbeugung.

Die "Damen" trainierten sich den höfischen Knicks an, den sie schnell erlernten. "Papagena" war gleich doppelt besetzt: Neben einer Schülerin schlüpfte auch Sandra Bern vom Tournee-Theater dann und wann in die Rolle, um die Arien zu singen. Am Notenständer stand die junge "Dirigentin", die zwar kein großes Orchester vor sich hatte, aber so tat, als ob. Sie dirigierte munter die gesamte "Aufführung", während die Klänge aus der Konserve kamen.

Auf diese Weise spielte die Opernwerkstatt das Stück von vorne bis hinten durch. Man servierte den Schülern kein fertiges Produkt, sondern studierte die Oper ein.

Die Ensemblemitglieder sind junge, professionell ausgebildete Sänger, die das Konservatorium oder die Musikhochschule besucht haben. Ihr Ziel ist es, die traditionsreiche Wiener Opernkultur einem jungen Publikum zugänglich zu machen. Dabei lautet ihr Credo: selber machen, statt nur zusehen. Für die Kinder war der Workshop ein Erlebnis. Das Anfassen und Tragen der Kostüme, das Darstellen des Bühnenbildes und das Hören der Musik bereitete ihnen sichtlich ein großes Vergnügen. moni

Bergsträßer Anzeiger
25. März 2010